

NEWS

ZUSÄTZLICHES LEHRANGEBOT:

051 725 Medien und Überwachung NN
2 SWS, Di 14-16, GA 1/153 ab 12.05. Vorbesprechung am 28.04. (online)
Gegenstandsmodul: Digitale Transformationsprozesse
Systematisches Modul: Mediengeschichte und Medientheorie/
Medien, Gender und Queer

Überwachung prägt gegenwärtige Gesellschaften in vielfältiger und oftmals unsichtbarer Weise. Das Seminar untersucht historische Entwicklungen, theoretische Grundlagen sowie Ausprägungen von Überwachung in unterschiedlichen Medien, Technologien und Kontexten. Ausgehend von theoretischen Überlegungen zu Überwachung und ihrer Verschränkung mit Konzepten von Sicherheit, Risiko und Krise untersuchen wir konkrete Felder und Infrastrukturen der Überwachung, darunter Grenzen, Polizei, Algorithmen, Plattformen und Arbeit. Anhand dieser Beispiele diskutieren wir grundlegende Fragen der Überwachungsforschung: ihre kolonialen Genealogien, rassistische und geschlechtsspezifische Machtverhältnisse sowie ihre fortschreitende gesellschaftliche Ausweitung. Darüber hinaus führt das Seminar in unterschiedliche Formen von Überwachungsmedien ein, beispielsweise dokumentarische, biometrische, visuelle, akustische und datenbasierte Formen der Überwachung. Die Analyse verbindet alltägliche Erfahrungen mit Überwachungstechnologien mit den Ideologien des Kapitalismus, Kolonialismus und staatlicher Macht. Außerdem werden Strategien des Widerstands gegen Überwachung diskutiert, die eine gerechtere Gesellschaft anstreben.

Das Seminar umfasst neben gemeinsamer theoretischer sowie empirischer Lektüre aus den Feldern der Medienwissenschaft, Surveillance Studies, Science and Technology Studies, Critical Race Studies und Queer and Gender Studies praxisbasierte Aktivitäten, durch die wir Überwachungspolitiken in der Stadt sowie im virtuellen Raum erkunden. Die Prüfungsleistung beinhaltet eine kurze Präsentation eines Lektüretextes, sowie die Abgabe einer Hausarbeit bzw. einer praxisbasierten Arbeit.

**051 742 Grimme Online Award – Grundlagen der Preisarbeit Gapski/
Fr/Sa 12./13.06. und Fr/Sa 03./05.07., 10-16, GABF 04/611 Expert:innen
Medienpraxis**

Mit dem Grimme Online Award werden seit dem Jahr 2001 vom Grimme-Institut qualitativ hochwertige publizistische Online-Angebote ausgezeichnet. In vier Kategorien werden insgesamt maximal acht Preise vergeben, und zwar in den Kategorien *Information*, *Wissen und Bildung*, *Kultur und Unterhaltung* sowie *Spezial*. Eine unabhängige Nominierungskommission und Jury – Journalist*innen, Medienwissenschaftler*innen, Internet-Expert*innen und Fachleute aus Kultur und Bildung – bewerten sowohl inhaltliche, funktionale als auch gestalterische Aspekte. Sie orientieren sich bei der Beurteilung an onlinespezifischen Bewertungsmaßstäben. Zudem spielen auch journalistische Qualität, soziale Verantwortung und gesellschaftliche Relevanz eine Rolle.

Zum ersten Mal wird im kommenden Jahr der Preis der Studierenden beim Grimme Online Award vergeben. In der der Juryteilnahme vorausgehenden Medienübung erarbeiteten sich alle Studierenden gemeinsam eine theoretische Basis zu Fragen der Qualität und Wertung, zu

Usability, Barrierefreiheit, Netzspezifik und -ästhetik, bevor sie sich der konkreten Bewertung von Angeboten zuwenden, diese recherchieren, sichten und bewerten. Es werden sowohl die Verfahren der Nominierungskommission als auch der Jury gemeinsam eingeübt.

Im Rahmen des Seminars wird die Studierendenjury aus den Teilnehmenden ausgewählt, diese wird im August parallel zur Hauptjury des GOA tagen. Dort diskutieren und bewerten die Mitglieder der Studierendenjury gemeinsam die durch die Nominierungskommission nominierten Angebote und vergeben an eines davon einen eigenen Preis. Im Grimme-Verfahren bildet diese Jury damit das Pendant zur Studierendenjury des Grimme-Preises an der Universität zu Köln, die seit 2021 jährlich einen Studierendenpreis für eine nominierte Fernseh- bzw. Bewegtbildproduktion vergibt. Mit einer Studierendenjury beim Grimme Online Award wird neben der klassischen Jury eine wichtige neue Säule beim Qualitätsdiskurs und der Preisfindung geschaffen.

051 752 ***Race, Grenzen und Technologie*** **NN**
2 SWS, Di 16-18, GA 1/153, ab 12.05. Vorbesprechung am 28.04. (online)
Vertiefendes Modul: Medienästhetik und Medienpolitik/
Digitale Medien

Race, Grenzen und Technologie vermitteln Unterscheidungen zwischen Innen und Außen, globale Ungleichheiten und Hierarchien menschlichen Lebens. Dieser Kurs führt Teilnehmende in grundlegende Konzepte und Themen der Grenzforschung ein. Die Studierenden lernen, die Wechselwirkungen zwischen *race*, Grenzen und Technologie zu verstehen, und gewinnen Einblicke darin, wie bestimmte Technologien dazu dienen, Menschen und Räume zu identifizieren, zu kontrollieren, und zu überwachen. Wir konzentrieren uns auf bestimmte Technologien, darunter biometrische, visuelle, akustische und algorithmische Technologien. Zu unseren Kursmaterialien gehören Texte aus den Medienwissenschaften, der Science and Technology Studies, Geografie, Anthropologie, Politikwissenschaft sowie die Arbeiten von Künstler*innen, Schriftsteller*innen und Aktivist*innen. Die Materialien decken eine Vielzahl von geografischen Regionen ab. Anhand unserer Lektüre und konkreten Fallbeispielen werden wir uns Grenzen sowohl als territoriale Abgrenzungen als auch als interne Grenzen in Form von Asylverfahren, Abschiebungshaft, und Arbeitsmigration widmen. Ausgehend von einem umfassenden Verständnis von Technologie lernen wir, Technologien nicht nur als Werkzeuge zu betrachten, sondern als eingebettete soziale und politische Phänomene, und damit die vermeintliche Neutralität von Technologien hinterfragen. Dabei werden wir nicht nur darauf achten, wie Grenzen kontrolliert werden, sondern auch untersuchen, wie Grenzen durch Kämpfe um Bewegungsfreiheit in Frage gestellt werden und wie diese Kämpfe hegemoniale und rassistische Hierarchien ins Wanken bringen können. Die Prüfungsleistung beinhaltet die Moderation der Diskussion eines Lektüretextes, sowie die Abgabe einer Hausarbeit bzw. einer praxisbasierten Arbeit.